

Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Januar 1964, Nr. 1

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **109 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

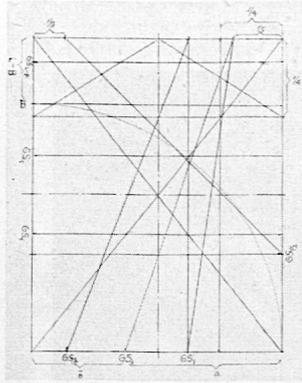
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



4



5



6

4 Konrad Witz: Christophorus

Anlässlich der *Besprechung über die Bildkomposition* habe ich dieses Bild nach der Reproduktion auf seine *Kompositionslinien* hin analysiert, dies mit Hilfe des *Goldenen-Schnitt-Zirkels*, der die Untersuchung sehr erleichtert. Vielen alten Meistern war es ein *Anliegen*, dass keine Unterteilung, kein Teilpunkt und keine Richtung in der Bildfläche dem *Zufall* überlassen war. Die Proportion des *Bildrechtecks* war ein Entscheid und eine Verpflichtung. Der Goldene Schnitt war ein Mittel, die *Dimensionen des Rechtecks ins Innere des Bildes* einzubeziehen. Die im Bild abgelesenen Richtungen und Geraden haben am Bildrand Teilpunkte ergeben, aus denen die folgende Konstruktion gewonnen werden konnte.

5 Kompositionslinien aus Christophorus von Konrad Witz

Aus den Begrenzungen von landschaftlichen Elementen, Fels, Wasser, aus der Figur wurden diese Richtungen abgelesen. Zunächst sind hier Achsenkreuz und Diagonalen von Bedeutung. Nebst den Goldenen-Schnitt-Punkten finden wir Bruchteile wie $\frac{1}{5}$ oder $\frac{1}{4}$ von Höhe und Breite, die auf der Höhe abgetragene Breite usw.

6 Pietà d'Avignon

Aufgabe: Das Bildwerk ist auf seine Komposition, Ausdrucksmittel, Aussage hin zu analysieren.

Die Absicht ist, zu ergründen, mit welchen Mitteln die Monumentalität und Ausdruckskraft erreicht wurden.

Bei diesem Werk, eine der ergreifendsten Schöpfungen der Malerei des Mittelalters, ist es angezeigt, kurz zu sagen, was vom Schüler erwartet wird. Einige Sensibilität vorausgesetzt, würde ich erwarten, nachdem er das Bild hat auf sich wirken lassen, dass er wissen möchte, woher die Ausstrahlung, die Magie des Werkes kommt. Die Wirkung geht zunächst vom Thema und der Bildidee aus. Der Schmerz, der Tod, als dominierender Bildinhalt, prägen von Anfang an die seelische Verfassung des Betrachters. Von hier aus liegt es nahe, auf Ausdruck und Haltung der Figuren einzugehen, die von der knienden Figur links über Johannes, Maria Magdalena zur zentralen Figur der Maria eine packende Steigerung erfahren. Die kniende Figur am Rande links, der übrigen Gruppe vorgestaffelt, weist in ihrer ruhigen, statischen Haltung durch die Stellung der Hand ins

Bildinnere. Die Figur des Johannes drückt nicht nur durch die Neigung des Kopfes, sondern durch das expressive und ganz besondere Linienspiel der Hand, welche die Dornenkrone entfernt, ein tiefes Gefühl der Liebe und Verehrung aus. Dies ist auch der Fall bei der seltsam expressiven, auf dem dunklen Kleid der Maria Magdalena ausgeschnittenen Form des Armes, die in der ein Gefäß tragenden Hand mündet. Leid und Schmerz finden stärksten Ausdruck in der Schrägstellung der Gesichtsbachse und der herben Geometrie im Gesicht der Maria, der Tod vor allem in der Knickung des Körpers des Heilandes, in der Kontrastwirkung der harten Winkel der unteren Körpergrenze und der arabeskenhaften Kontur der oberen Körperlinie. Das sind Hauptakzente dieser bildnerischen Sprache. Hinzu kommt der grossartige Akkord der Farbe. Die Totalität der drei Grundfarben, wenn auch gedämpft, hat etwas Umfassendes. Der Goldgrund, an Stelle des Gelb, ist wie eine Verheissung zum Paradiesischen. Das Gold kombiniert sich mit dem tiefen Blau des Mantels der Maria und dem unvergleichlichen Rot des Ueberwurfs der Maria Magdalena. Die Untersuchung der Kompositionslinien ergibt einen strengen, statischen Aufbau, in welchem das Dreieck als Zentralmotiv augenfällig ist. Die Hände der betenden Maria liegen genau auf der Bildachse und das Gesicht des Heilandes in der Vertikalen der Goldenen-Schnitt-Teilung der Bildlänge. Das, ungefähr, könnte das Ergebnis einer eingehenderen Bildbetrachtung sein.

Anmerkung: Ein Beispiel einer brauchbaren Schülerarbeit zu dieser Aufgabe steht leider nicht zur Verfügung.

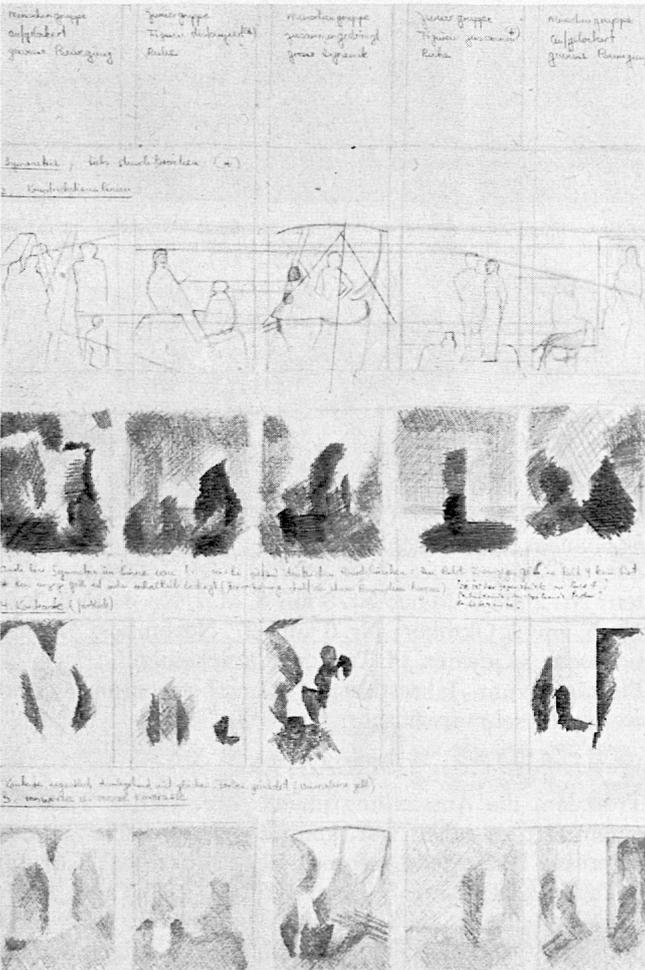
7 Odyssee, von Viktor Surbek (folgende Seite)

Eine Folge von fünf Wandbildern befindet sich in der Halle des städtischen Gymnasiums in Bern. Sie ist solid, fast schulmässig komponiert und eignet sich zur Analyse besonders gut.

8 Aufgabe: In Skizzen ist zu zeigen, mit welchen Mitteln der Maler die *fünf Bilder zu einer Folge zusammengeschlossen* hat. Es besteht eine Symmetrie unter den entsprechenden Bildern, die sich auf alle Ausdrucksmittel ausdehnt; auch auf den Inhalt. Der Schüler hat *fünf Untersuchungen* vorgenommen: Thema und Handlung, Kompositionslinien, Farbe, Kontraste, Tonwerte. Aus den Skizzen ist ersichtlich, dass er die wesentlichen Zusammenhänge erfasst hat.



7

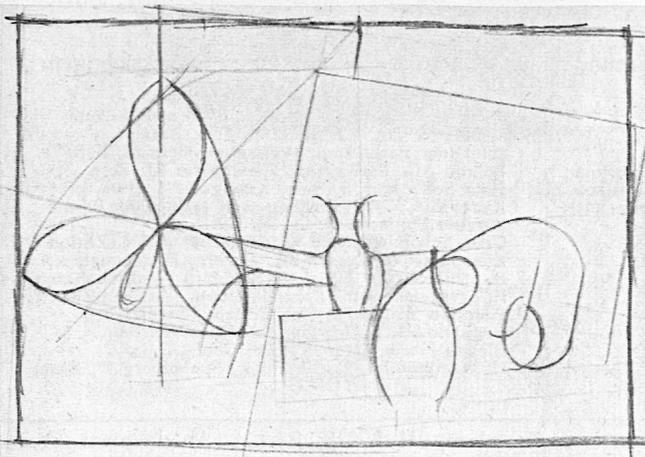


8

9 Vorbereitende Übungen im Zeichenunterricht

Das Erfassen formaler und rhythmischer Zusammenhänge in Stilleben und Landschaft ist bereits eine Vorbereitung auf die Untersuchungen über die Bildkomposition.

9



(3)

10 Linolschnitt als vorbereitende Übung auf den Flächenaufbau (Komposition)

11 Braque: L'Estaque (folgende Seite)

Erste Phase des analytischen Kubismus: Die Theorie Cézannes über die geometrischen Urkörper. Betonung des Kubischen (Weglassen der Fenster, Dachvorsprünge). Wegfall der stofflichen Differenzierung (Ziegeldach, Mauer). Aufhebung des festen Standortes. Beginnende Entwertung der Volumen.

12 Picasso: Violine

Zweite Phase des analytischen Kubismus: Aufhebung der Volumen durch Abwicklung. Hereindreihen aller Flächen in die Bildebene. Kombination der Risse und Ansichten. Erste Aufspaltung der Ausdrucksmittel (Linie und Farbleck werden selbständig). Auftreten bisher bildfremder Materialien (Sand, Papier).

13 Gris: Portrait Madame Gris

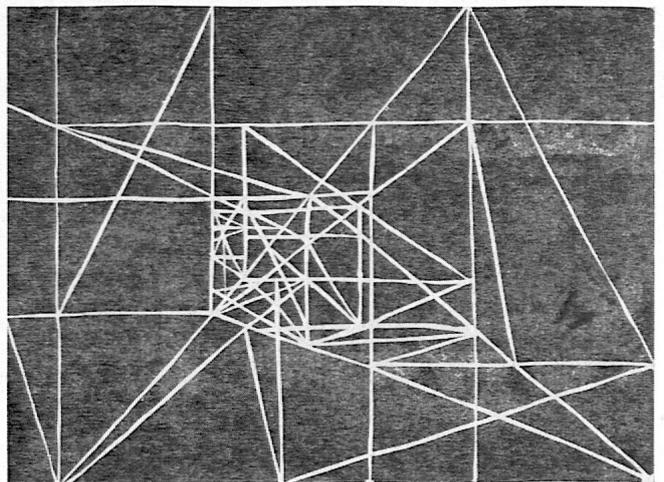
Beginn des synthetischen Kubismus: Zurück zur Farbe. Grosse, graphisch gemalte Farbflächen ohne Differenzierung. Gegenstand als Ganzes wieder überschaubar. Einzelgegenstände (in Stilleben) zu einem Gesamtorganismus zusammengeschlossen.

14 In der Sammlung Rupf (Kunstmuseum Bern) ist die Entwicklung im Kubismus besprochen worden.

Aufgabe: Mit Skizzen sind die Wesenszüge der drei kubistischen Phasen festzuhalten. Die entsprechenden Elemente sind aus verschiedenen Bildern der Sammlung auszuwählen.

Wechselspiel von Kontrast und Bindung bei Braque: L'Estaque. Zerlegung der Ausdrucksmittel in Violine, von Picasso. Hinweis auf Linearzusammenhänge in Stilleben von Gris.

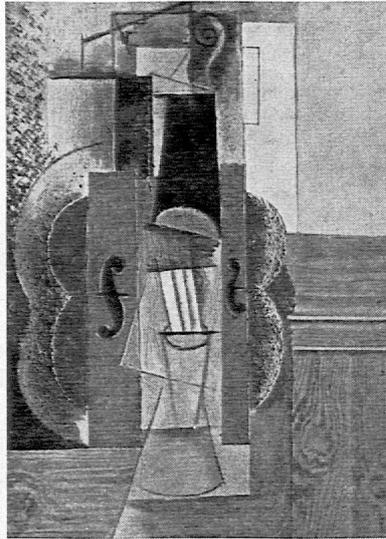
10



65



11

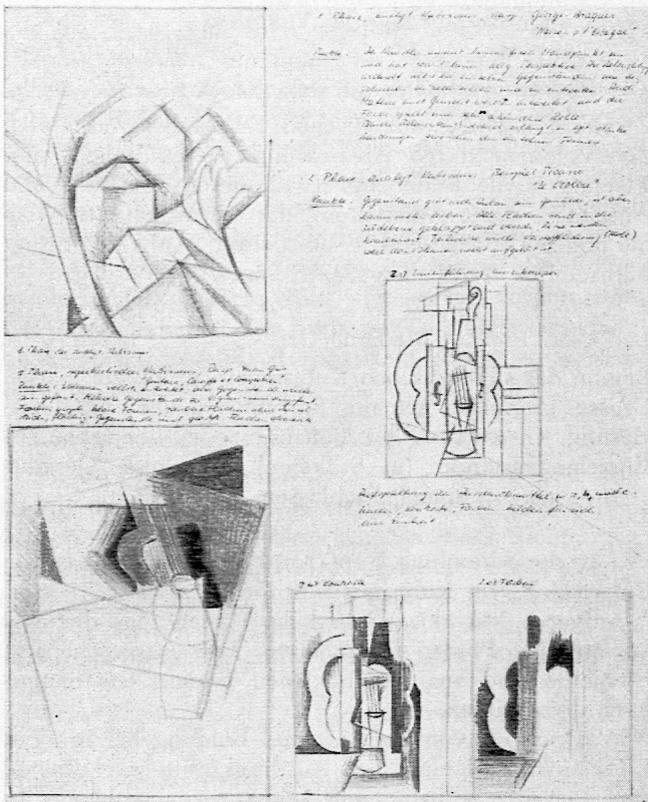


12



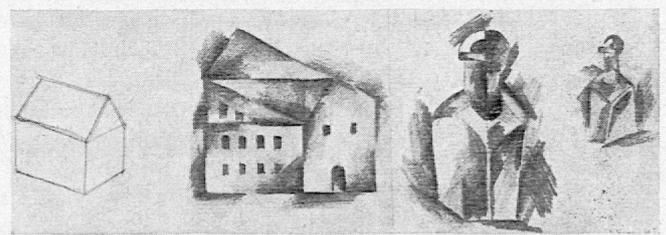
13

14



15 Vorübungen zum Kubismus: Das Grundsätzliche einer Volumenwertung und einer Kombination mehrerer Aspekte eines Gegenstandes nach Modell. Fortsetzung folgt.

15



«Zeichnen und Gestalten» erscheint 1964 als Beilage der Schweizerischen Lehrerzeitung an folgenden Daten: Nr. 2 am 6. März, Nr. 3 am 8. Mai, Nr. 4 am 3. Juli, Nr. 5 am 2. Oktober, Nr. 6 am 27. November. Redaktionsschluss jeweils 14 Tage vor Erscheinen. Beiträge zum Jahresthema «Kunstbetrachtung» sind weiterhin sehr erwünscht.

Wanderausstellung GSZ/CALTEX

Trotzdem die Ausstellung jeweils nur wenige Tage an einem Ort zu sehen war, konnte doch ein sehr grosses Interesse festgestellt werden. Besucherzahlen: Luzern, 5 Tage, 2201; Bern, 5 Tage, 1033; Zug, 7 Tage, 1256; Zürich, 4 Tage, 1866; Basel, 5 Tage, 267; total rund 9000 Eintritte. Für nächstes Jahr sind allgemein 12 Tage vorgesehen. Die Ausstellung wird Ende Januar nochmals für drei Wochen im Kunstgewerbemuseum Zürich gezeigt.

Lehrerorganisationen, die sich für die Wanderausstellung GSZ/CALTEX 1964 interessieren, wenden sich an Kurt Ulrich, Zeichenlehrer, Hohe-Winde-Strasse 116, Basel.

Schriftleitung: H. Ess, Hadlaubstrasse 137, Zürich 6.

Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

- Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, Basel
- A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, Luzern
- Franz Schubiger, Schulmaterialien, Technikumstrasse 91, Winterthur
- Racher & Co. AG, Mal- und Zeichenbedarf, Marktgasse 12, Zürich 1
- E. Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik, Töpferstrasse 20, Zürich 3/45, Modellierten
- Pablo Rau & Co., PARACO, Mal- und Zeichenartikel, Zollikerstr. 131, Zollikon ZH
- FEBA Tusche, Tinten u. Klebstoffe; Dr. Finckh & Co. AG, Schweizerhalle-Basel
- R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, Basel
- J. Zumstein, Mal- und Zeichenbedarf, Uraniastrasse 2, Zürich
- Ed. Rüegg, Schulmöbel, Cutenswil (Zürich), «Hebi»-Bilderleiste
- ANKER-Farbkasten: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 8/32
- Bleistiftfabrik J. S. Staedtler: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 8/32
- SCHWAN Bleistiftfabrik Hermann Kuhn, Zürich 25
- REBHAN, feine Deck- und Aquarellfarben
- Schumacher & Cie., Mal- und Zeichenartikel, Metzgerrainli 6, Luzern
- Ed. Geistlich Söhne AG, Klebstoffe, Schlieren ZH
- W. Presser, Do it yourself, Bolta-Produkte, Gerbergässlein 22, Basel

- Talens & Sohn AG, Farbwaren, Olten
- Günther Wagner AG, Zürich, Pelikan-Fabrikate
- Waertli & Co., Farbstifte en gros, Aarau
- Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, Bern
- Böhme AG, Farbwaren, Neuengasse 24, Bern
- Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, Bern
- Kaiser & Co. AG, Zeichen- und Malartikel, Bern
- Zürcher Papierfabrik an der Sihl
- Gebr. Scholl AG, Mal- und Zeichenbedarf, Zürich
- Kunstkreis Verlags-GmbH, Luzern, Hirschenplatz 7
- R. Strub, SWB, Zürich 3, Standard-Wechselrahmen
- R. Zraggen, Signa-Spezialkreiden, Dietikon-Zürich
- Heinrich Wagner & Co., Zürich, Fingerfarben
- Registra AG, Zürich 9/48, MARABU-Farben
- Bleistiftfabrik Caran d'Ache, Genf
- H. Werthmüller, Buchhändler, Spalenberg 27, Basel

Adressänderungen: Rudolf Senn, Hiltystrasse 30, Bern – Zeichnen und Gestalten, III 25613, Bern – Abonnement Fr. 4.–